

# Stadtteilrat und Stadtteilverein Barmbek-Süd

Wohldorfer Str. 30  
22081 Hamburg

Tel.: (040) 519 00 80 67

[stadtteilrat@barmbek-sued.de](mailto:stadtteilrat@barmbek-sued.de)

[stadtteilverein@barmbek-sued.de](mailto:stadtteilverein@barmbek-sued.de)

1.Vorsitzender: André Bigalke  
SprecherInnenteam: Klaus-Peter Görlitzer  
Frank Lundbeck  
Hedda Sauerweier  
Fathi Abu Toboul  
Lars Gerlach  
Jan de Graaf  
Gisela Stutz

**Hamburg, den 01.06.2016**

## **Protokoll Stadtteilrat Barmbek-Süd**

(Dieses Protokoll wird gültig mit Beschluss des Stadtteilrates auf der folgenden Sitzung)

### **Protokoll der 101. Sitzung**

**Mittwoch, 01.06.2016, 19.00 Uhr, Barmbek°Basch  
Wohldorfer Str. 30, 22081 Hamburg**

Moderation: Herr Lundbeck  
Protokoll: Herr Pieplow  
Rednerliste: Herr Lundbeck

#### **Top 1: Begrüßung**

- Begrüßung der Anwesenden durch **Herrn Lundbeck**.
- Es wird festgestellt, dass 14, später 16, stimmberechtigte Stadtteilratsmitglieder anwesend sind. Es hat sich Frau [REDACTED] entschuldigt.
- Die Tagesordnung wird in der verschickten und hier protokollierten Reihenfolge bestätigt.
- Das Protokoll der 100. Sitzung wird einstimmig genehmigt.
- Stand des Verfügungsfonds per 01.06.2016: **€ 2.000,00**.

#### **Top 2: BewohnerInnen-Sprechstunde**

- **Herr Pieplow** lädt ein zur Einweihung des Fahrstuhls der Adventgemeinde im Haferkamp 14 am 11.06.2016, 14.30 Uhr.
- **Herr [REDACTED]** berichtet, dass die Baugenossenschaft Bergedorf-Bille den Plan zum Bau einer Tiefgarage in der Lortzingstraße weiterführen wird. Der Plan aus 2014 liegt nun in überarbeiteter Fassung vor. Herr [REDACTED] wird den Stadtteilrat informiert halten.

### Top 3: Aktuelles

#### Top 3.1 Bericht über die Planungswerkstatt vom 25.05.2016 für den bezirksübergreifenden Ausbau des Straßenzuges Krause-/Mühlen-/Brauhaus-/Hammer Straße

**Herr Lundbeck** informiert mit einer Präsentation über den momentanen Planungsstand. Die drei Hauptpunkte sind:

- Getrennte Radwegführung an der Kreuzung Friedrichsberg,
- Verlegung der Bushaltestelle vom Eilbektal in die Krausestraße,
- Verlegung und Reduzierung der Taxistellplätze im Eilbektal.

Änderungen sind noch möglich. Der Beteiligungsprozess der BürgerInnen hat an zwei Terminen stattgefunden. Federführend ist der Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer (LSBG) und hier Frau Fromm.

Der Stadtteilrat Dulsberg hatte sich für einen Kreisel anstelle der Kreuzung ausgesprochen. Allerdings haben Zählungen ergeben, dass pro Tag etwa 20.000 Bewegungen an dem Ort stattfinden. Da Fußgänger im Kreisel Vorrang vor dem Autoverkehr haben, würde eine erhöhte Staugefahr entstehen, weswegen diesem Vorschlag nicht entsprochen werden soll.

**Herr Söngen** bemerkt, dass die Vergrößerung des Straßenraumes der Krausestraße die Gefahr von Mehrverkehr mit sich bringen könnte. **Herr [REDACTED]** ergänzt, dass die offizielle Zweispurigkeit aufgehoben wird. Zur Zeit läuft der Grunderwerb für die Fußwege und den Erhalt der Bäume. Parkplätze werden in Längsrichtung eingerichtet.

**Herr [REDACTED]** fragt nach dem Verbleib des Radweges im Eilbektal. Dieser wird in den Park hinein geführt. **Herr Bigalke** kommt auf die Auswirkungen auf die Velo-Route 6 zu sprechen. Hierfür ist die noch ausstehende Entscheidung des Bezirkes Wandsbek wesentlich.

**Herr [REDACTED]** äußert sich zu den Plänen bezüglich des Taxistandes. Er stellt die Vorstellungen des Gewerbes vor und hält die jetzt vorliegenden Pläne für realitätsfremd.

**Herr Lundbeck** kündigt an, dass der Versand des ersten Entwurfes der Planung nach der Beteiligung der bezirklichen Gremien und der Behördenabstimmung erfolgen wird. Ein Ergebnisbericht wird auf der web-site des LSBG zu finden sein.

Es wird angeregt, eine Rückmeldung des Stadtteilrates an den LSBG zu geben, weil u.a. eine Zufahrt zum Blutspendedienst fehle. **Herr Görlitzer** hält die Vorlage in der jetzigen Form nicht für zustimmungsfähig. Er regt an, die Kritikpunkte für eine Rückmeldung zusammen zu fassen.

#### Top 3.2 Bericht über den Tag der Offenen Tür im Basch vom 26.05.2016 und unsere Beteiligung

**Herr Bigalke** gibt einen Rückblick auf diese große Veranstaltung. Viele MigrantInnen und auch BarmbekerInnen waren erschienen. Zum Abschluss gab es ein großes Buffet, zu dem auch die MigrantInnen beigetragen haben. Der Stadtteilrat/Stadtteilverein war ebenfalls mit einem Stand vertreten und veranstaltete ein Barmbek-Quiz. Die Beteiligung von Stadtteilrat und Stadtteilverein war wichtig und erforderlich.

**Top 4: Beginn der Planungen für die Bebauung des Hochbahn-Busplatzes Mesterkamp/Weidestraße mit ca. 450 Wohnungen: Öffentliche Auftaktveranstaltung am Mittwoch, 08.06.2016, 18.00 Uhr im Basch**

**Herr Lundbeck** stellt einleitend Herrn de Graaf vor und schildert das anstehende Verfahren, in dem die Stadtentwicklungsgesellschaft (steg) auf Veranlassung des Bezirkes Hamburg-Nord relevante Gruppen wie den Stadtteilrat eingebunden hat. Am 08.06.2016 wird es eine öffentliche Auftaktveranstaltung für die Bevölkerung geben. Am 12.07.2016 findet eine Planungswerkstatt zu den Bereichen Städtebau, Freiraum und Verkehr statt. Danach findet die Auswertung der Ergebnisse für den sich anschließenden städtebaulichen Wettbewerb statt. Hier muss der Stadtteilrat unbedingt beteiligt werden, ebenso möglichst mit Stimme an der Jury des städtebaulichen Wettbewerbs.

**Herr Söngen** ergänzt diese Ausführungen um die Sichtweise des Bezirkes in seinem Wohnungsbauprogramm. Dabei ist die Hamburger Straße mit ihrem Lärm und ihrer übergroßen Breite mit einzubeziehen. Es wäre weiterhin die Frage zu klären, ob auf dem Gelände ausschließlich Wohnungsbau entstehen soll. Diese Frage wäre im städtebaulichen Wettbewerb zu klären.

**Herr de Graaf** informiert eingehend anhand einer Präsentation über das Projekt. Dabei geht er auf die Ergebnisse einer Begehung des Gebietes, auch auf dem HHA-Betriebshofsgelände, ein. Er stellt ebenso denkbare Änderungen in den bestehenden Strukturen vor.

**Herr [REDACTED]**, Mitglied des Vorstandes der St. Sophien-Gemeinde, geht auf die Frage ein, wie der vorgesehene Neubau auf die Schule wirken würde. Er stellt die Absichten dar. Diese laufen darauf hinaus, die bestehende Schule mit zwei kleineren Schulen zu einer größeren Einheit „Stadtteilschule mit ca. 900 SchülerInnen“ zusammenzulegen und hierbei eine modern ausgestattete Kita mit einzubeziehen. Diese Vorstellungen sollen in das Verfahren eingebracht werden. Der Flächenbedarf liegt zwischen 3 und 4.000 m<sup>2</sup>.

Der Stadtteilrat könnte sich eine Mischnutzung vorstellen, auch die katholische Kirchengemeinde hat städtebauliche Vorstellungen. Wesentlich ist hierbei, nicht zu einer Insellösung zu kommen, sondern das bisher abgeschottete Gebiet mit mehrfachen Verbindungen zum umgebenden Straßennetz zu öffnen. Besonders wichtig sei es, in der praktisch geschlossenen Bebauung an der Hamburger Straße einen Durchgang zu ermöglichen, damit die neue Ampel auf Höhe Berthastraße aus dem neuen Wohngebiet erreicht werden kann.

Zum Abschluss seiner Präsentation stellt **Herr de Graaf** die vom Stadtteilrat formulierten Diskussionspunkte vor. Es sind:

- Mindestens 60%iger Anteil an Sozialwohnungen,
- Hoher Anteil an Mietwohnungen,
- Vielfältige Wohnungsgrößen und Wohnungsformen
- Baugemeinschaften,
- PKWs in Tiefgarage,
- Freundliche öffentliche Räume mit hohem Grünanteil,
- Plangebiet Mesterkamp umfasst den gesamten Baublock zwischen Hamburger Straße, Weidestraße, Elsastraße und Berthastraße, was bedeutet, dass die Umnutzung Teil der Stadt wird.
- Der Mesterkamp bekommt viele Durchgänge für Fußgänger und Radfahrer und damit eine Anbindung an die U-Bahn Dehnhaide,
- Es wird eine hohe Qualität im Hinblick auf Städtebau, Architektur und Wohnungen erwartet.

- Es wird eine Beteiligung des Stadtteirates an allen Planungsphasen erwartet.

In der nun folgenden Diskussion werden weitere Aspekte beleuchtet.

- **Herr Lundbeck** meint, dass möglichst viel Verkehr unter die Erde verlegt werden müsse, damit mindestens das Zentrum des Gebietes autofrei bleiben könne. Hierzu seien ein Verkehrs-, aber auch ein Energieversorgungskonzept dringend erforderlich. In das Verfahren sind alle Beteiligten, nicht nur die Baufirmen, einzubinden.
- **Herr Söngen** teilt die von Herrn Lundbeck dargestellte Meinung. Er verweist darauf, dass u.U. auch autofreies Wohnen, wie in der Saarlandstraße, eine Option sein könnte. Allerdings seien Zielkonflikte nicht auszuschließen. Daher muss die Frage geklärt werden, ob diese Wohnform gewollt ist.
- **Herr [REDACTED]**, kath. Schulverband, hält eine Anbindung der Schule an die U-Bahn Dehnhaide für unbedingt erforderlich. Die Kita müsste außen auf dem Baugebiet liegen.
- **Herr [REDACTED]** geht auf den Grünbestand ein und regt an, den Wettbewerb auf Freiräume und Verbindungsachsen auszudehnen. Er meint, dass eine weiterhin gewerbliche Nutzung an der Hamburger Straße einen Abriss der vorhandenen alten Gebäude voraussetze.
- **Herr Bigalke** stellt dar, dass in den vorhandenen Gebäuden (4 Wohnblocks und 1 Hochhaus) Wohnungen der HHA für ihre Mitarbeiter vorhanden sind, die auch von diesen genutzt werden.
- **Herr [REDACTED]** informiert über die Intentionen der Schule im Falle eines Neubaus. Hierzu gäbe es Beispiele in Billstedt und Wilhelmsburg. Dort gibt es Kombinationen von Grund- und Stadtteilschulen.
- **Herr Görlitzer** begrüßt das Vorgehen bezüglich einer Arbeitsgruppe im Stadtteirat. Dieser müsse sich unbedingt für den mindestens 60%igen Anteil von Sozialwohnungen einsetzen. Das Baugebiet muss ganzheitlich gesehen werden, wobei die Hamburger Straße als Lärmquelle eine herausragende Rolle einnimmt. Die Intentionen der Schule sieht er eher kritisch, weil es problematisch ist, eine große Schule in einem verkehrlich sehr exponierten Gebiet zu errichten. Dies muss unbedingt in den Verkehrsplanungen berücksichtigt werden.
- **Herr Bigalke** widerspricht hinsichtlich der Lage der Schule. Er fragt zunächst nach dem Anteil der Fahrschüler. Weiterhin fragt er danach, wer die freiwerdenden Flächen verwalte und was mit den kleingewerblich genutzten Flächen passiere. Die alten Gebäude entlang der Hamburger Straße sieht er als Lärmschutzwand für das dahinter entstehende Wohngebiet.
- **Herr [REDACTED]** kann den Anteil der Fahrschüler nicht genau benennen. Bei den Grundschulern sei er eher gering, in den anderen Schulformen steigt er aber an. Die Frage der Verwaltung ist verbindlich nicht zu benennen.
- **Herr [REDACTED]** weist auf die Berücksichtigung der desolaten Radwegesituation zwischen Berthastraße und Einfahrt zum Betriebsgelände der HHA hin; außerdem sei eine sichere Querungsmöglichkeit auf Höhe Am Alten Schützenhof über die Adolph-Schönfelder-Straße geboten. Diese Querung ist bereits im Verkehrskonzept des Stadtteirates aus dem letzten Jahr enthalten.
- **Herr [REDACTED]** fragt danach, warum das Gelände von der HHA aufgegeben werde. Der Betriebshof soll auf dem Gelände im Gleisdreieck an der Sengelmannstraße neu entstehen.

- **Herr Bigalke** stellt heraus, dass die Teilung des Stadtteiles durch die neue Bebauung bis zu einem gewissen Grade aufgehoben werden und ein „Neues Zentrum“ entstehen könnte.

**Top 5: Die Ausstellung des Stadtteilnetzwerkes vom 22.06. bis 10.07.2016 in der Diele des Hamburger Rathauses. Stand und weiteres Vorgehen vor und während der Ausstellung**

**Frau Stutz** berichtet über eine vorbereitende Zusammenkunft am 18.05.2016. Danach stellen 18 Stadtteilräte ihre Plakate aus, zwei weitere haben sich noch nicht endgültig entschieden. Zusätzlich wird das Netzwerk ein Plakat ausstellen. Der Ausstellungsaufbau findet am 21.06.2016, ab 09.00 Uhr, statt, Die Eröffnung ist auf den 22.06.2016, etwa 11.00 Uhr, terminiert. Hiermit ist ein Pressetermin verbunden. Am 28.06.2016 gibt es eine Begleitveranstaltung mit besonderen Einladungen. Während der Ausstellung wäre die Anwesenheit von Vertretern der Stadtteilräte vor Ort wünschenswert.

**Herr Lundbeck** berichtet über die Arbeit der AG des Stadtteilrates zur Gestaltung des Plakates für die Ausstellung. Das Plakat ist um eine Karte, die das Bezirksamt zur Verfügung gestellt hat, ergänzt worden.

**Herr [REDACTED]** fragt nach Flyern bzw. Mailinformationen vor Ausstellungsbeginn. Dies ist derzeit in Arbeit.

**Top 6: Bericht aus dem Regionalausschuss vom 09.05.2016**

**Herr Lundbeck** informiert, dass Frau [REDACTED] ihre in der letzten Sitzung des Stadtteilrates vorgetragenen Punkte wiederholt und dabei Unterstützung bei einer Abgeordneten der Grünen gefunden hat. Des weiteren hat Herr [REDACTED] hinsichtlich der Frage des Schrägaufzuges am P 40 zugesagt, dass eine Antwort zu Protokoll gegeben werde.

Im Stadtentwicklungsausschuss gab es keine Punkte mit Auswirkungen auf Barmbek-Süd.

**Top 7: Unsere Stadtteilinformationen: Auflagenhöhe, Verteilung**

**Herr Bigalke** informiert über die Umstände bei der Erstellung der viermal im Jahr erscheinenden Stadtteilinformationen. In diesem Zusammenhang ruft er auch dazu auf, Berichte für eine Veröffentlichung zu schreiben. Wichtig sei aber auch die Verteilung des Blattes. Insbesondere wird im Bereich Gluckstraße und im Bereich Kampnagel verteilt. Daneben gibt es diverse Kleinverteiler. Noch nicht verteilt wird im Bereich Alter Teichweg und Umgebung.

Mit einer weitestgehend geregelten Verteilung ist es möglich, die Auflage weiter zu erhöhen, wodurch insgesamt gesehen geringere Kosten pro einzelnes Blatt entstehen. Außerdem kann das Blatt über das Internet abgerufen werden.

**Herr Bigalke** berichtet aus seiner Erfahrung, dass es bei der Verteilung immer wieder zu Gesprächen mit den Anwohnern kommt, die sich sehr interessiert zeigen. Zur nächsten Sitzung wird er eine Karte mitbringen, aus der die Gebiete hervorgehen, in denen noch zu verteilen ist.

**Top 8: Verschiedenes**

**Herr Görlitzer** gibt einen Sachstandsbericht zur Liste der AG „Verkehr“ des Stadtteilrates. Sichtbare Veränderungen im Stadtteil seien zwar noch nicht zu erkennen, es wurden in den bezirklichen Gremien aber bereits mehrere, teilweise fraktionsübergreifende Anträge auf der Basis der Ermittlungen der AG gestellt.

Es ist vorgesehen, sowohl die Anträge als auch den weiteren Fortgang der parlamentarischen Behandlung in das Internet zu stellen.

Weiterhin geht **Herr Görlitzer** auf das Thema „Tempo 30-Zonen“ sowie Stickoxid- und Lärmbelastung ein.

**Herr [REDACTED]** lädt ein zum Café Kult mit Bewohnern der Unterkunft am Holsteinischen Kamp am 04.06.2016, von 14.00 bis 18.00 Uhr. Dieses Café soll künftig einmal im Monat stattfinden.

Ende der Sitzung: 21.25 Uhr  
Gerhard Pieplow